Bericht zu den Erfahrungen mit den Telepräsenzrobotern – Gelebte Inklusion

Am 13.12.2024 wurde dem Schulausschuss der Telepräsenzroboter AV1 und seine Einsatzbereiche kurz vorgestellt. Das Referat für Schule und Sport hat drei Telepräsenzroboter beschafft, die über das Medienzentrum Nürnberg-Fürth verwaltet werden. Die Anschaffung der Telepräsenzroboter erfolgte im Rahmen des städtischen Verfügungsfonds zur Umsetzung der UN-BRK in Höhe von 12.297 €. Die laufenden Kosten trägt Ref. IV.

Das Ziel des Einsatzes eines Telepräsenzroboters ist es, dass langzeiterkrankte Schülerinnen und Schüler von zuhause oder aus dem Krankenhaus nicht nur gemäß ihres Gesundheitszustandes weiterhin den Unterrichtsstoff verfolgen, sondern den sozialen Kontakt in der Klasse aufrechterhalten können. Somit bleiben diese in den Klassenverbund integriert, der fachliche und soziale Austausch ist weiterhin gewährleistet.

Der kleine Telepräsenzroboter wird von der erkrankten Person gesteuert und kann von den Klassenkameradinnen und Klassenkameraden sogar im Rucksack mit in die Pause oder auf Exkursionen mitgenommen werden, wodurch auch die Sozialkompetenz der Klasse gefördert wird.

Schulleitungen, Lehrkräfte, Kinder und Eltern werden bei der Einführung und Nutzung der Telepräsenzroboter durch die Schulpsychologen der Schule begleitet und unterstützt. Durch das Medienzentrum werden den Schulen neben dem Telepräsenzroboter selbst und einem Endgerät für die Erkrankten auch alle benötigten Unterlagen wie Leihvertrag, Informationsschreiben für Eltern und Lehrkräfte sowie Evaluationsmaterial zur Verfügung gestellt. Zudem wird die Funktionalität des Telepräsenzroboters an der Schule und des Endgeräts zu Hause oder im Krankenhaus sichergestellt. Ergänzend erhalten die Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler eine Erst-Einweisung. Bei technischen Problemen wird durch das Medienzentrum Support angeboten.

Alle drei Telepräsenzroboter sind inzwischen im Einsatz – sie wurden sehr schnell an Schulen vermittelt, an denen Kinder aufgrund schwerer Erkrankung über längere Zeit nicht den Unterricht besuchen können, weil sie z. B. an einer Krebserkrankung oder dem Fatigue-Syndrom (Long-Covid) leiden. Der Verleih aller drei Telepräsenzroboter dauert aufgrund der langwierigen Erkrankungen in allen Fällen bis heute an. Eine Vernetzung mit anderen Institutionen der Region, die bereits mit gleichen oder ähnlichen Geräten arbeiten (Cnopf'sche Kinderklinik, Schule für Kranke), hat bereits stattgefunden. Für Herbst ist ein Netzwerktreffen

Mittelfranken geplant, für alle Institutionen, die bereits Telepräsenzroboter im Einsatz haben, um den Austausch anzuregen und gegenseitige Unterstützung zu ermöglichen.

Trotz dieses vielversprechenden Starts zeigt sich: Der Bedarf ist deutlich größer. Bei insgesamt 143 öffentlichen und zahlreichen privaten Schulen im Stadtgebiet Nürnberg können wir derzeit leider nur einen kleinen Teil der Anfragen abdecken.
Der Vergleich mit der Stadt München, die im Moment 41 Telepräsenzroboter an den Schulen im Einsatz hat, zeigt eine deutliche Lücke in der Versorgung der Nürnberger Schullandschaft. Ein Bestand von mind. 15 Telepräsenzrobotern erscheint erforderlich, um den Bedarfen gerecht werden zu können.

Potenzielle Sponsoren (z. B. über die Stiftungsinitiative Nürnberg) wurden und werden derzeit kontaktiert und Förderanträge gestellt (z. B. Datev-Stiftung, BBBank), zum jetzigen Zeitpunkt gibt es aber noch keinen positiven Bescheid zu vermelden.